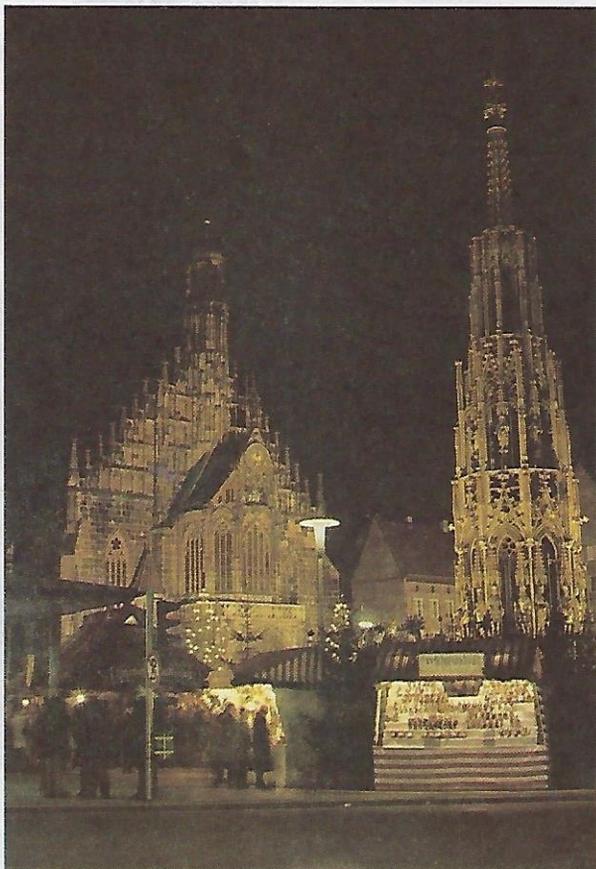


Alt-Mögeldorf

HEFT 12

DEZEMBER 1989

37. JAHRGANG



Von ungebrochener Anziehungskraft:
unser Nürnberger Christkindlesmarkt.

Foto: Röhrich



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Ein LICHT ist ihnen aufgegangen

den Hirten, „denen da“ -
bloß gut, daß sie
nicht unsre Nachbarn sind!
Sie verlassen den Pferch,
treten heraus
aus ihrem abgesteckten Lebensrahmen
hinein in das LICHT.
Fast rennen sie.
Sie haben nichts zu verlieren,
nur zu gewinnen - IHN.

Ochs und Esel, die sprichwörtlichen -
anders als wir kennen sie ihren HERRN
(nach Jesaja 1, 3)
wiegen ihre Köpfe,
beglänzt von SEINEM Lichte.

Der Knieende mit seinem Geschenk -
ist's ein Hirte, ist's ein König?
Keinem schadet es,
keinem fällt eine Perle aus der Krone,
wenn er hier in die Knie geht,
anbetend, in SEINEM Schein,
und opfert, was er hat:
volle Hände oder leere,
harte Herzen oder weiche.

Maria - wo ist denn Joseph?
sitzt neben ihrem strampelnden Kind.
Das leuchtet selber,
ist die Sonne,
unten und innen, wo's ganz nacht ist:
in mir.

Allen Mögeldorfern wünsche ich eine
stille Adventszeit und ein gesegnetes
Fest.

Ihr Pfarrer Gerhard Schorr



Was tut sich in Mögeldorf?

Diesmal fällt der eigene Text verhältnismäßig kurz aus – der im Anhang veröffentlichte Briefwechsel in Sachen Squash-Center an der Schüblerstraße und der Hinweis auf den zur Einsichtnahme und Stellungnahme ausgelegte Bebauungsplan-Entwurf Nr. 4262 bilden den Hauptbestandteil und sind sicher informativ.

Zum Thema Squash-Center: Die Bauherren Horst und Bernd Pöhlmann haben zu unserer Veröffentlichung im Oktober-Heft mit Schreiben vom 9. Oktober eine Stellungnahme zu dem Bauvorhaben abgegeben und in der nächsten Nummer eine „Berichtigung“ verlangt. Zu einer solchen sehen wir aber keinerlei Veranlassung, denn wir haben nichts falsches berichtet und die Bedenken der betroffenen Bürger richtig wiedergegeben. Daß wir zu diesem Projekt als Bürgerverein eine andere Auffassung haben als der Bauherr mit seinen kommerziellen Interessen kann uns niemand verwehren. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß dieses Bauvorhaben für unseren Stadtteil eine ungute Entwicklung bedeutet. Aus dem Stadtrat hat sich die CSU-Fraktion der Angelegenheit angenommen und einen Bericht im zuständigen Ausschuß beantragt.

Nachdem die Bauverwaltung der Stadt Nürnberg die endgültige Baugenehmigung erteilt hatte, wurde der Bau bis zur Entscheidung des Verwaltungsgerichts Ansbach eingestellt.

Die Problematik des Bebauungsplan-Entwurfs Nr. 4262 haben wir bereits im September-Heft geschildert: Der nach der vorherigen Planung vorgesehene kombinierte Rad- und Fußweg soll aus umweltverträglichen Gründen von der Uferzone weg verlegt werden. Dazu müssen aber Privatgrundstücke erworben werden. Ein Grundstückseigentümer und eine Hausgemeinschaft versagen aber den Verkauf, sodaß aller Voraussicht nach Enteignungsmaßnahmen erforderlich werden. Es ist damit zu rechnen, daß durch das langwierige Verfahren das Reststück der Uferzone zur Satzinger-Mühle noch lange nicht zugänglich sein wird und damit eine Abrundung des Naherholungsgebietes fehlt. Es gilt also abzuwägen: mehr Umweltverträglichkeit oder schnellere Nutzbarkeit des Weges. Im Ausschuß hat sich die Mehrheit aus SPD und „Die Grünen“ für die erste, die CSU-Fraktion für die zweite Variante entschieden und deshalb den neuen Entwurf abgelehnt. Der Vorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung damit befassen. Darüber hinaus ist jeder interessierte Bürger aufgerufen, sich selbst zu informieren und seine Meinung kundzutun.

Zum Jahresausklang

sagen wir wieder ein herzliches „Danke-schön“ allen Mitgliedern, Förderern und Spendern unserer Arbeitsgemeinschaft sowie den Inserenten und Lesern von „Alt-Mögeldorf“ für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Interesse. Das zu Ende gehende Jahr brachte dem Verein in der Vorbereitung der Bürgerversammlung am 14. Februar viel Arbeit und - wie nicht anders zu erwarten - auch bescheidene Erfolge. Das kommende Jahr 1990 bringt für uns die Verpflichtung, der Gründungen unserer beiden Vorläufervereine zu gedenken: 1890 wurde der „Verein für die Geschichte Mögeldorfs“, 1900 der „Vorstadtverein Mögeldorf“ gegründet.

In einer Feierstunde am **Samstag, 31. März 1990** um 10 Uhr im Tiergartenhotel wollen wir dessen in einem entsprechenden Rahmen gedenken. Vielleicht notieren Sie schon diesen Termin in Ihrem neuen Kalender, den Sie sicher in diesen Tagen bekommen.

Wir wünschen Ihnen trotz voraussichtlich dramatischer Entwicklungen in der großen Politik, die uns auch wieder die rechten Maßstäbe für unser Handeln im kleinen Bereich der Stadtteilarbeit geben kann, eine gesegnete Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest.

Für den Vorstand und Beirat
Erich Wildner
1. Vorsitzender

Brauchen Sie ein schönes Geschenk?

Denken Sie bitte an unser Buch

„Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“

von Franz Flierl, Preis 18,- DM, Umfang 192 Seiten.

Verkaufsstellen

St. Ulrich-Apotheke, Schmausenbuckstraße 2
Strauß-Apotheke, Kinkelstraße 2
Iris-Apotheke, Ostendstraße 198
Schreibwaren-Teufel, Schmausenbuckstraße 4
Spiel- und Schreib-Göhler, Ostendstraße 173
Friseur-Salon Lore Eckhardt, Ostendstraße 202
Radio-Fernseh Kreitmeier, Mögelderfer Hauptstraße 49
Textil-Dressel, Mögelderfer Hauptstraße 34
Mögelderfer Schreibi, Balthasar-Neumann-Straße 92 c
Das Buch ist auch in den meisten Buchhandlungen
in der Innenstadt zu erhalten.

Wir haben auch noch einen Restbestand des Buches

„Der Nürnberger Stadtteil Mögeldorf – eine Häusergeschichte“ von Leo Beyer.

Es ist zum Preis von 25,- DM bei der St. Ulrich-Apotheke,
der Strauß-Apotheke u. bei Schreibwaren-Teufel erhältlich.

Schriftwechsel in der Angelegenheit Squash-Center an der Schüblerstraße

Schreiben der Arbeitsgemeinschaft vom 16.09.89 an Oberbürgermeister Dr. Schönlein:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir gehen davon aus, daß Sie über das geplante Bauvorhaben der Gebrüder Pöhlmann informiert sind. Der Vorstand und der Beirat der Arbeitsgemeinschaft haben sich in der letzten Sitzung damit befaßt und mich beauftragt, Ihnen unsere Sorgen und Bedenken gegen diese Planung vorzutragen.

Wir halten es für einen nicht wieder gutzumachenden städtebaulichen Fehler, in dieses Gleisdreieck eine derartige Einrichtung zu etablieren. Der zu erwartende starke Besucherstrom müßte sich durch die enge Schüblerstraße bewegen, was zweifellos zu erheblichen Belästigungen der dortigen näheren und weiteren Wohnbevölkerung führen würde. Desweiteren halten wir die vorgesehene Bebauung im Hinblick auf die gegenüberliegenden Einfamilienhäuser an der Altdorfer Straße für unzumutbar. Uns sind die Gründe des eingelegten Widerspruchs bekannt, denen wir uns als Arbeitsgemeinschaft voll inhaltlich und mit Nachdruck anschließen.

Da es sich um eine Angelegenheit der Verwaltung handelt bitten wir Sie als langjährigen Mitbewohner Mögeldorf Ihre Einfluß dahin geltend zu machen, daß dieses Bauvorhaben dort nicht - oder wenn aus rechtlichen Gründen nicht zu verhindern - zumindest nicht in der bisher vorgesehenen Form verwirklicht wird. Für Ihre Bemühungen sind wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Wildner

1. Vorsitzender

Nach einer Eingangsbestätigung vom 25.09.89 kam vom Referat für Stadtentwicklung, Wohnen und Wirtschaft am 20.10.89 folgender Bescheid:

Sehr geehrter Herr Stadtrat Wildner,

für das Bauvorhaben wurde am 25.08.1989 die Teilbaugenehmigung (Erd- und Fundamentarbeiten) erteilt. Dagegen legten bekanntlich die südöstlich der Ringbahn angrenzenden Nachbarn Widerspruch ein. Bedenken machte auch die Siedlervereinigung Gleißhammerstraße geltend. Begründet wurden die Einwendungen insbesondere mit Minderung der Wohn- und Lebensqualität sowie mit Abwertung der Grundstücke infolge der Übergröße

des Baukörpers, Lärmbelästigungen durch die Bahn (Schallreflexion!), Zu- und Abfahrtsverkehr sowie dem Gastronomiebetrieb.

Eine erneute Überprüfung ergab, daß das dortige Gelände im rechtsverbindlichen Bebauungsplan als Gewerbegebiet ausgewiesen ist. Die Art der baulichen Nutzung ist grundsätzlich zulässig. Durch schallabsorbierende Maßnahmen an der Fassade - gelochte Trapezbleche, Fassadenbegrünung - wird der erlaubte Schallpegel infolge des Zugverkehrs nicht überschritten (entsprechende Genehmigungsaufgaben sind vorgesehen). Das Squash-Centrum bedingt nur einen Pkw-Zu- und Abfahrtsverkehr, wogegen eine Nutzung durch möglich gewesene Gewerbebetriebe einen zusätzlichen Lkw-Verkehr mit sich gebracht hätte. Bedenken hinsichtlich der Verkehrsfrequenz sind daher allenfalls für die Abendstunden und für arbeitsfreie Tage angebracht. Es wird noch bemerkt, daß sich der Zu- und Abfahrts- bzw. Stellplatzverkehr auf 2 Ebenen abspielt (48 ebenerdige Stellplätze, 71 Stellplätze in der Tiefgarage). Außerdem liegt die Trasse der Ringbahn etwa 3 m höher als das Baugelände, womit der Bahndamm eine gewisse Abschirmfunktion übernimmt. Durch Genehmigungsaufgaben - zusätzliche Bedämpfung der Tiefgaragenabfahrt, 2 m hohe Lärmschutzwand im Rampenbereich - werden weitere Verbesserungen erzielt. Die Gaststätte wird lediglich im Gebäudeinneren betrieben. Auf den Gaststättenbetrieb im Ruheraum des 1. Obergeschosses mit Balkon zur Südostseite wird verzichtet. Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens wurde darauf hingewirkt, daß die 3 m tiefe Sonnenterrasse auf der Südostseite auf 1,5 m Ausladung reduziert wird, um negative Auswirkungen des Saunabetriebes für die Anwohner zu vermeiden. Dadurch entfällt eine intensive Nutzung durch Liegen und längerem Aufenthalt. Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Baumaßnahme bei Einhaltung der zu stellenden Auflagen öffentlich-rechtlichen Bestimmungen nicht entgegensteht und somit eine positive abschließende Behandlung gerechtfertigt ist. Den Widersprüchen kann nicht abgeholfen werden, die Unterlagen müssen der Regierung von Mittelfranken zur Entscheidung vorgelegt werden.

Auf Antrag der Bauherren wurde - damit die Bauarbeiten wegen der Widersprüche fortgesetzt werden können - am 04. 10. 1989 von der Bauordnungsbehörde der Sofortvollzug für die Teilbaugenehmigung angeordnet. Dagegen kann von den Nachbarn das Verwaltungsgericht Ansbach angerufen werden.

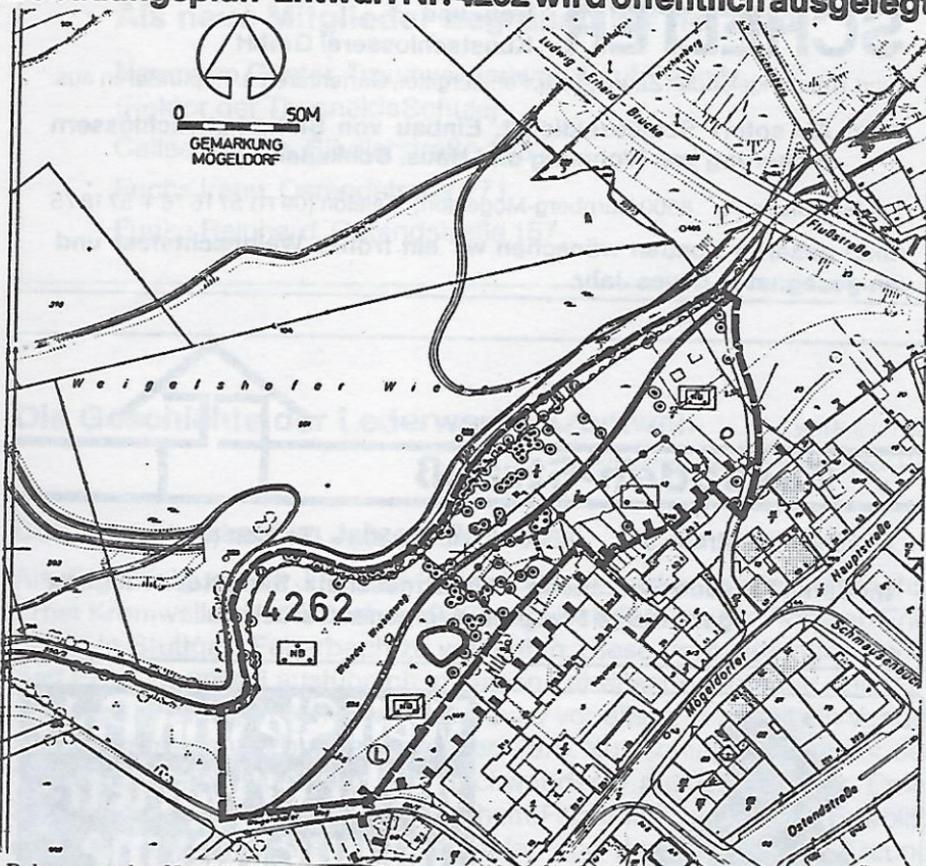
Wenn ich auch Ihre Einwände gegen das Squash-Centrum verstehen kann, so muß ich Sie trotzdem um Verständnis für den geschilderten Sachverhalt bitten.

Ein weiteres Einwirken der Verwaltung ist nicht gerechtfertigt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Doni

Bebauungsplan-Entwurf Nr. 4262 wird öffentlich ausgelegt



Bebauungsplan Nr. 4262 für ein Teilgebiet beiderseits des Wöhrder Wiesenweges

— Grenze des räumlichen Geltungsbereiches

Der Bebauungsplan-Entwurf Nr. 4262 für das Gebiet Oberer Wöhrder See – Südufer zwischen Weigelshofer Weg und Flußstraße – wurde mit Beschluß des Stadtrates vom 20. September 1989 gebilligt. Der Entwurf wird vom 20. November 1989 bis einschließlich 20. Dezember 1989 öffentlich ausgelegt (§ 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)).

In dieser Zeit kann der Bebauungsplan-Entwurf mit Begründung im Stadtplanungsamt, Lorenzer Straße 30, 8500 Nürnberg 1, Zimmer 408 (4. Obergeschoß – Planauslage) während der allgemeinen Dienststunden

(Montag mit Donnerstag von 8.30 bis 15.30 Uhr, Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr) eingesehen werden. Nach telefonischer Vereinbarung (Ruf-Nr. 16-49 55) wird Einsichtnahme auch ab 7 und bis 18 Uhr ermöglicht.

Während der Auslegungsfrist können Bedenken und Anregungen vorgebracht werden.

Dies wird hiermit ortsüblich bekanntgemacht.

Zum räumlichen Geltungsbereich wird auf den abgedruckten Lageplan hingewiesen.

Stadt Nürnberg – Stadtplanungsamt

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

Neumann Günter, Traumwiesenweg, Lauf/Pegnitz
(Rektor der ThusneldaSchule)

Callsen Helga, Siedlerstraße 153

Fuchs Irene, Ostendstraße 171

Funke Reinhard, Ostendstraße 157

Die Geschichte der Lederwerke Kromwell

von Franz Flierl

Fortsetzung aus dem November-Heft

Der Zwangsverkauf im Jahre 1938

Als die Verfolgung der Juden im 3. Reich immer stärker wurde, unternahm Ernst Kromwell schon im Jahre 1936 erste Schritte, um die Firma an Fritz Roser in Stuttgart-Feuerbach zu verkaufen. Diese Verhandlungen schildert Ernst Kromwell ausführlich in seinen Lebenserinnerungen. Die Verkaufsverhandlungen scheiterten und zwar vor allem, da damit ein Verlust an Arbeitsplätzen verbunden gewesen wäre. Nun schlug der Direktor der Deutschen Bank Nürnberg den Rückwanderer aus Brasilien Dr. Ernst Pfähler vor. Dieser besaß eine kleine chem. Fabrik in Buenos Aires. Er wollte diese an eine englische Firma verkaufen und dann mit seinem Freund Generaldirektor Harnischmacher aus Wiesbaden die Firma Kromwell erwerben. Der Kaufpreis sollte 2,5 Millionen Mark betragen. Er wurde von der Handelskammer aber auf 1,8 Millionen Mark reduziert. Auf dieser Basis kam es im Jahre 1938 zum Verkauf. Auf dubiose Weise wurde der Kaufpreis aber von der NSDAP bzw. der DAF (Deutsche Arbeitsfront) wieder kassiert. Diese Vorgänge führten zu einem Verfahren gegen den berüchtigten Gauleiter Streicher. Die Lederwerke Kromwell AG führten nach dem Verkauf den Namen „Nürnberger Lederwerke Dr. Ernst Pfähler KG“.

Die Lederwerke im Zweiten Weltkrieg und in den Nachkriegsjahren

Schwer beeinträchtigt wurde die Weiterführung der Produktion durch die Auswirkungen der totalen Kriegsführung und die vielen Luftangriffe auf die Stadt Nürnberg. Das Werk wurde in den ersten 4 Jahren des Krieges vor großen Schäden bewahrt.

Am 2. Januar 1945 aber erhielt das Werk I (Laufamholzstraße) den ersten Sprengbomben-Volltreffer, der das Bodenleder-Lager und einen Rindenschuppen vernichtete. Bei den zwei Luftangriffen am 21./22. 2. 45 wurde das Werk I durch 3 schwere Bomben-Volltreffer hart angeschlagen, so daß die Wasserwerkstätte, Gerberei und Zurichräume zerstört waren und die Einarbeitung eingestellt werden mußte.

Im Werk II (Thumenberger Weg) vernichteten eine Anzahl Sprengbomben und hunderte von Brandbomben den Hauptbau mit Riemenfabrik und einige Gebäude der Gerberei vollständig, während der Rest der Gebäude stark beschädigt wurde. In den Tagen des Kampfes um die Stadt erhielten beide Betriebe noch eine große Anzahl Artillerie-Treffer und im Werk I wurde das Gebäude der Wäscherei mit den Trockenböden ein Raub der Flammen. Am Ende des Krieges waren etwa 50% der Gebäude zerstört und 60% der Arbeitsmaschinen vernichtet. Kein Dach, keine Fensterscheibe war in beiden Betrieben heil geblieben.

In diesen traurigen Tagen stand eine kleine Schar treu zum Werk, war Tag und Nacht auf den Beinen, um das, was noch geblieben war, zu erhalten und gegen Plünderer zu schützen. Sogar russische und französische Soldaten, die während des Krieges als Kriegsgefangene im Werk arbeiteten, halfen mit. Sie bewiesen damit ihre Dankbarkeit für die einwandfreie, von



Von 1899 bis 1973 stellte Kromwell in Mögeldorf Leder her



Lederwerke Kromwell GmbH um 1961 (Werk I, Laufamholzstraße – jetziges Kaufmarktgelände –)

menschlichen Grundsätzen getragene Behandlung, die ihnen im Betrieb während ihrer Gefangenschaft zuteil geworden ist.

Pfähler ging wieder nach Argentinien zurück. Sein Sohn war in Rußland gefallen.

1250 Lastkraftwagen Schutt und etwa 200000 kg Eisenschrott wurden weggeschafft.

Im September 1945 konnte in kleinem Umfang mit der Einarbeitung begonnen werden. Nun kam das nächste Ziel, die noch verbliebenen Teile der Fabriken so weit dicht zu machen, d. h. mit Dächern und Fenstern zu versehen, daß im Winter gearbeitet werden konnte. Es fehlte am nötigsten, kein Nagel, kein Werkzeug, weder Holz noch Glas waren vorhanden. Vom Hochbauamt erhielt das Werk im Jahre 1945 eine einzige Kiste Fensterglas mit 44 qm. Aber mehr als 6000 Fensterscheiben fehlten. Es wurde mit allen möglichen Improvisationen erreicht, daß im Winter weitergearbeitet werden konnte. Die Maschinen, die durch Sprengbomben zerschlagen waren und im Feuer gestanden hatten, wurden teils in fremden Werkstätten, teils in eigener Schlosserei wieder hergestellt.

Die Produktion wurde ständig gesteigert und am Schluß der Bewirtschaftungszeit stand die Firma an erster Stelle unter den bayerischen Lederfabriken hinsichtlich der Erfüllung des Liefersolls.

Als im Oktober 1945 das Gesetz Nr. 8 der Militärregierung erlassen wurde, trat Herr Dr. Walter Berghaus, zunächst als Geschäftsführer ein, um später von der Militärregierung als Treuhänder für das unter Kontrolle gestellte Vermögen der Firma bestimmt zu werden. Die treuhänderische Verwaltung wurde am 30. 4. 49 beendet. Die Firma dankte Herrn Dr. Walter Berghaus für die loyale und korrekte Haltung, die er als Treuhänder dem Werk gegenüber an den Tag legte.

Die damalige Geschäftsleitung hatte der frühere Prokurist Max Burnikl. Er war immer ein Vertrauter der Familie Kromwell. Als Gegner der Machthaber des 3. Reiches mußte er Gestapohaft, Haussuchungen und Anfeindungen jeglicher Art erleiden. Er begann sofort mit Ernst Kromwell zu korrespondieren, der damals in New York lebte. In der Geschäftsführung wurde Max Burnikl von dem technischen Leiter Fritz Büttner unterstützt, der während des ganzen Krieges das Werk geführt hatte. Mit Improvisation betrieb dieser nunmehr den Wiederaufbau der zerstörten Fabrik und brachte die Produktion wieder voll in Gang. Als Dritter kam Dr. Theo Balzer nach Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft hinzu. Er nahm seine Arbeit dort wieder auf, wo er sie bei seiner Einberufung zur Wehrmacht hatte liegenlassen.

Die Rückgabe der Firma an die Familie Kromwell 1949

Der Familiensyndikus, Rechtsanwalt Philipp Cromwell, führte, zusammen mit Otto Kromwell die Wiedergutmachungsverhandlungen und brachte sie zu einem glücklichen Ende. Da beide aus der Familie kamen, kannten sie alles im kleinsten Detail. Auch als später Frank Wilmers die Anteile seiner

80jährige Dame sucht Gesellschaft für Gedankenaustausch und kleine Spaziergänge. Telefon 59 03 41, ab 19 Uhr.

Über das **936,- Gesetz** hilft Ihnen der Arbeitgeber
staatl. gefördert kostenfrei Urlaub zu machen! Tel.: 54 27 04

Jeanshosen ab DM 29,95

Jeansjacken ab DM 55,-

Jeansröcke ab DM 19,-

Modische Sweat-Shirts ab DM 19,95

Damen- und Herren-Baumwollhosen

DM 59,95

UENSAL — *Jeans u. Sportswear*

Mögeldorfer Hauptstraße 39 · 8500 Nürnberg 30 · Tel. 09 11 / 54 22 17

Verwandten übernahm, standen sie ihm mit Rat und Tat väterlich zur Seite. Hier soll auch in gleicher Weise gedacht werden des Herrn Curtis Cromwell. Auch er hatte sich maßgeblich in die Rückerstattungsgeschehnisse eingeschaltet. Er war und blieb der bedächtige, kluge Ratgeber damals für die Geschäftsleitung und später, bis an sein Lebensende, besonders für Frank Wilmers.

Ernst Kromwell hat die ungeschmälerte Rückgabe seines Lebenswerkes, das er 1899 begonnen hatte, nicht mehr erlebt. Er starb am 8. Mai 1947 im Alter von 81 Jahren fernab der Heimat in New York. Die Rückgabe der LE-DERWERKE KROMWELL AKTIENGESELLSCHAFT, Nürnberg an die Familie KROMWELL erfolgte im Jahre 1949.

Die neue Aera begann im Grunde genommen am 1. Juni 1949. Der Enkel des Firmengründers, Frank W. Wilmers kam in seine Heimatstadt Nürnberg zurück und nahm seine Arbeit im Familien-Unternehmen auf. Nach Lehr- und Einarbeitungszeit übernahm er mehr und mehr Aufgaben im Verantwortungsbereich. Erfüllte die Verpflichtung und war sich bewußt, daß das, was der Großvater aufgebaut hatte, die ihm vorgezeichnete Lebensaufgabe war. Mit hartem Willen, einer eisernen Zähigkeit und Beharrlichkeit, Tugenden, die er wohl vom Großvater mitbekommen hatte, ging er an die Arbeit. Nachdem sich in den Jahren 1945 – 49 herausgestellt hatte, daß seine Verwandten als weitere Anteilseigner aus der Vorkriegszeit sich im Exil in ihren neuen Lebens- und Arbeitsbereichen so fest etabliert hatten, daß an eine Rückkehr nach Nürnberg nicht mehr gedacht wurde, übernahm er, knapp 30jährig, am 14. Juli 1955 51 % der Kapitalanteile. Weitere 25% übernahmen eine Bank und die restlichen 24% die 3 Herren der Geschäftsleitung.

1953 erfolgte eine Aufteilung der Vermögenswerte. In die Firma NÜRNBERGER LE-DERFABRIKEN KROMWELL KOMMANDITGESELLSCHAFT wurde das gesamte unbewegliche Vermögen und in die Firma LE-DERWERKE

Atelier für feinste Juwelen-, Platin- und Goldschmiedearbeiten.
Feinste Granulations-Arbeiten,
Umarbeitungen aller Art fertigt für Sie

Karolinenstr. 55/ 2. St. r.
Telefon 09 11 / 22 50 50



DER GOLDSCHMIEDE
MEISTER

ERDL

Gasthof „Friedenslinde“

Mögeldorf Hauptstraße 63 · 8500 Nürnberg 30 · Telefon 09 11 / 5 44 19 09 u. 5 44 19 43

Bekannt gute Küche · Jugoslawische Spezialitäten bei „Maria“
Moderne Fremdenzimmer mit Dusche, WC und Telefon

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.
Unser Lokal ist an allen Feiertagen geöffnet.

KROMWELL GMBH das betriebliche Vermögen eingebracht. Beide Betriebe blieben eine Unternehmenseinheit. Der Wiederaufbau wurde zügig fortgesetzt. So konnte am 17. 10. 1952 das große Belegschaftshaus an der Laufamholzstraße eingeweiht werden. Es steht jetzt (1989) noch und erinnert als letzter Rest an die dortigen Anlagen der Lederwerke Kromwell.

Im Laufe der Jahre wurden der Firma (Unternehmensteil Lederwerke Kromwell GmbH) folgende Tochtergesellschaften angegliedert:

1. Norimex Handelskontor GmbH (gegründet 8. 11. 1958)
Handel von Halb- und Fertigfabrikaten aller Art aus Leder und lederartigen zweckverwandten Materialien (Einkauf und Verkauf, Import und Export) Belieferung von Schuhfabriken, Lederwaren-, Bekleidungs- und Möbelindustrie. Norimex sollte also Ledererzeugnisse verkaufen, die Kromwell nicht selbst herstellte.
2. Kromwell Technik GmbH (gegründet 15. 12. 1961)
hervorgegangen aus der früheren Abteilung Treibriemen. Treibriemen waren kaum mehr gefragt. Daher sollte auf andere Lederartikel, insbesondere für den Arbeitsschutz, ausgewichen werden. Herstellung und Vertrieb von Leder, Lederprodukten und Austauschstoffen, Roh-, Hilfs- und Werkstoffen für den techn. Bedarf in Industrie und Handwerk – Arbeiterschutzzartikel sowie Geschenkartikel.
3. Kromwell Pelart GmbH (gegründet 1966)
Hobby- und Bastelartikel

Feinkost Langer

Ziegenstraße 20 · 8500 Nürnberg 30
Telefon (0911) 541120



*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
wünschen wir unserer
Kundschaft.*

Familie Langer und Mitarbeiter

Rohmilch-Käsespezialitäten, im eigenen Keller
gereift und verfeinert

Italienische Schinken- und Wurstspezialitäten

Italienische Weine und Spirituosen

Fränkische Landwurstwaren

Kalte Platten und Buffets auf Vorbestellung

Täglich frisches Obst und Gemüse sowie
exotische Früchte

**Ihr Rohmilch-Käse-Spezialist
und Affineur de Fromage**

4. Kamp Silberhals GmbH, Nürnberg (gekauft 26. 7. 1963)
Erzeugung und Vertrieb von kosmetischen Artikeln mit Betriebsstätten
in der Schweiz:
Kamp Silberhals GmbH Suisse, Rünenberg
und einer Tochtergesellschaft in Österreich:
Miramonde GmbH, Fischamend.
Die Niederlassungen in Österreich und in der Schweiz wurden inzwi-
schen wieder verkauft.

Die großen Brände in den Jahren 1961 und 1969

Am Nachmittag des 18. September 1961 kam es zu einem großen Brand im
Werk I in der Laufamholzstraße. Die „Nürnberger Nachrichten“ brachten
darüber am 19. September 1961 folgenden Bericht:

*Dichte Qualmwolken, dazu der Geruch von verbranntem Horn, wälzten sich
am Nachmittag aus der Fabrikationshalle eines Lederwerkes an der Laufam-
holzstraße. In zweistündigem Bemühen gelang es der Feuerwehr, den Brand
zu löschen.*



RADKE

**BAUERNMÖBEL
ANTIKMÖBEL**

BÜCHER, BILDER, GLÄSER, PORZELLAN...

8500 NÜRNBERG 30, SEMMELWEISSTRASSE 19, 0911/542125

**ANKAUF
VERKAUF**



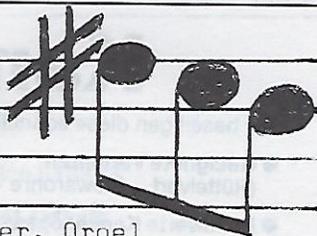
MUSIKSTUDIO JOHANNES LANG

Schmausenbuckstr. 34

Tel. 541235 oder 507445

Einzelunterr. in Klavier, Orgel

Zweiergr. in Blockfl., Gitarre, Keyboard



Das Feuer, das vermutlich in der Filteranlage der Halle ausgebrochen war, hatte sich blitzschnell entwickelt und etwa 300 Quadratmeter Dachhaut in Brand gesetzt. Mit Handfeuerlöschern gingen Werksangehörige den Flammen zu Leibe, bis wenige Minuten später ein Zug der Wache Ost helfend eingriff. Mit Äxten wurde die blecherne Dachverkleidung aufgerissen, um das darunter liegende Gebälk löschen zu können.

Das 20 mal 80 Meter große Gebäude war von einem fast undurchdringlichen Qualm erfüllt. Der Feuerwehr gelang es aber, einen Schaden von 100 000 DM zu verhindern.

Der Brand, der gegen 18.30 Uhr gelöscht war, lockte zahlreiche Zuschauer an. Der Verkehr in der Laufamholzstraße mußte wegen der über der Fahrbahn liegenden Schlauchleitung über die Waldstraße und den Bürgweg umgeleitet werden. Über die Ursache des Feuers, das glücklicherweise in verhältnismäßig kurzer Zeit niedergekämpft werden konnte, liegen noch keine Angaben vor.

Acht Jahre später, am 8. April 1969, wurden die Lederwerke wieder von einem großen Brand heimgesucht. Diesmal betraf es das Werk II am Thumenberger Weg. Die Abendzeitung brachte darüber am nächsten Tag einen ganzseitigen Bericht, aus dem wir folgendes zitieren:

Unter Einsatz ihres Lebens kämpften gestern vormittag rund 100 Männer der Freiwilligen und Berufsfeuerwehr am Thumenberger Weg gegen das Flammenmeer, das zwei Lagerhallen bis auf die Grundmauern niederbrennen ließ. 2,1 Millionen Mark Schaden und 19 verletzte Feuerwehrmänner sowie ein leichtverletzter Arbeiter sind die traurige Bilanz des Feuers, das um 9.16 Uhr entdeckt wurde. Drei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, zwei dienstfreie Gruppen und sechs weitere Gruppen der freiwilligen Feuerwehr bekämpften das Flammeninferno mit 16 C- und 6 B-Rohren. Zum Glück waren die Arbeiter bei Ausbruch des Feuers gerade bei der Vesper-Pause, so daß sie rechtzeitig vor den Flammen flüchten konnten, die sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreiteten. Der Brandherd dürfte nach den bisherigen Feststellungen in den Lagerräumen der Bolta-Werke liegen.

Fortsetzung im nächsten Heft.

delphin-
APOTHEKE

gegenüber dem Kaufmarkt · Telefon 54 39 88

GESUNDHEITSVORSORGE

Überprüfen Sie Ihre **BLUTWERTE** wie Cholesterin, Blutzucker, Harnsäure, Leberwerte u. a. · Ergebnis in wenigen Minuten. Kosten für einen Wert: DM 6,-.